

Dramatische Schäden am Kirchengebälk

Die Sanierungsarbeiten der neugotischen Pfarrkirche St. Patricius entwickeln sich gut.

ROSENFELD-HEILIGENZIMMERN. „Die Zimmerleute leisten Außergewöhnliches bei der derzeit laufenden Sanierung des Dachtragwerks. Einmal mehr zeigt sich, mit welcher herausragenden Präzision die damaligen Erbauer und Werkmeister den liegenden Dachstuhl umgesetzt haben“, findet der Mesner Jens Schlehe.

Nachdem die gesamte Ostseite des Tragwerks erfolgreich saniert ist, kann der zweite große Bauabschnitt am historischen Dach aus dem Jahre 1847 in Angriff genommen werden. Dieser umfasst die Sanierung des Dachanschlusses des Langhauses an den nördlichen Staffelgiebel.

Das große Problem: Die Anschlussbleche des Langhausdaches waren, aufgrund einer vorausgegangenen Sanierung, über viele Jahre unzureichend eingeputzt. Dadurch klaffte ein zentimeterbreiter Spalt zwischen Anschlussblech und Staffelgiebel. Bei Regen leiteten die Staffelgiebelwände das Wasser ungehindert über den defekten Anschluss in die Holzkonstruktion, wo es zu umfangreichen Schäden kam.



Eindringendes Wasser hat den Holzbalken des Gebäudes aus dem Jahr 1847 schwer zugesetzt. Der Zimmerer muss alle Register seines handwerklichen Könnens ziehen.

Fotos: Jens Schlehe

Bereits auf Fotos aus den 1950er-Jahren sind im Innenraum oberhalb des Chorbogens Verfärbungen zu sehen. Möglicherweise trat bereits zum damaligen Zeitpunkt Wasser ein und ermöglichte es Pflanzen, dort zu wachsen.

Bei der umfassenden Sanierung in den 1960er-Jahren wurde dieser Defekt nicht behoben, sondern lediglich überstrichen.

Auch bei der Sanierung der 1970er- und 1980er-Jahre wurde dieses Problem nicht gelöst. Bei der aktuellen Sanierungsmaßnahme wird dieser über viele Jahre bestehende Defekt instandgesetzt.

Für die Holzreparatur ist für den zweiten Bauabschnitt eine weitere umfassende Sprießung durch die Raumschale hindurch zum Dachtragwerk des

Langhauses notwendig. Als Witterungsschutz haben die Zimmerleute zudem eine Einhausung des gesamten nördlichen Staffelgiebels errichtet, der es ihnen ermöglicht wetterunabhängig die Dachhaut zu öffnen und Schäden zu beheben.

Nach Bauteilfreilegung offenbarte das Dachtragwerk seinen dramatisch schlechten Zu-



Der Kran bringt Material auf das Dach.



Eine Hilfskonstruktion stützt das Gemäuer.

stand: Die Schäden an der tragenden Bundachse sind so enorm, dass kaum mehr Substanz vorhanden ist. Dabei sind tragende Holzbauteile derart zerstört, dass die Standsicherheit akut gefährdet war.

Das im Zuge der Voruntersuchungen angenommene Schadensbild bestätigte sich somit. Die weitreichenden Beschädigungen haben zur Folge, dass die Zimmerleute die Bauteile nicht im verbauten Zustand sanieren können.

Die Zimmerei Josef Kessler aus Hirrlingen zieht bei diesem Sanierungspunkt handwerklich alle Register und demonstriert, basierend auf einer aufwendigen Vorplanung, die gesamte tragende Bundkonstruktion. Dafür wird eine aufwendige Sprießung angesetzt, welche sämtliche Lasten aus der ausgebauten Bundachse des liegenden Dachstuhls stützt und die volle Dachlast übernimmt.

Giebelwand könnte stürzen

Parallel zur Holztragwerksdemontage wurde der nun frei stehende Staffelgiebel mittels einer speziellen Behelfskonstruktion gesichert. Die angreifende Windlast auf den Giebel sei dabei nicht zu unterschätzen. Schlimmstenfalls könnte die massive Giebelwand aus Bruchsteinmauerwerk drohen in das Kirchendach zu stürzen.

Um die demontierten und schwer beschädigten Holzbauteile adäquat instandsetzen zu können, haben die Zimmerleute eine überdachte Arbeitsfläche am Boden eingerichtet. Dort werden die Balken sukzessive bearbeitet und für den Wiedereinbau in das historische Dachtragwerk vorbereitet.